

Deutsch

BEGLEITHEFT



08.03.–07.06.2026

*IVANA  
DE  
VIVANCO*

Wie klingt das Weinen  
einer Schlange?



Ivana de Vivanco  
*Wie klingt das Weinen einer Schlange?*  
08.03.—07.06.2026

VILLA MERKEL

Galerie der Stadt Esslingen

Pulverwiesen 25

73728 Esslingen am Neckar

+49 711 3512-2640

[villa-merkel@esslingen.de](mailto:villa-merkel@esslingen.de)

[@villamerkel](#) | [villa-merkel.de](http://villa-merkel.de)

Di/Mi/Fr 10:00—18:00 Uhr

Do 14:00—20:00 Uhr

Sa/So 11:00—18:00 Uhr

Die Villa Merkel präsentiert erstmals eine umfassende museale Einzelausstellung der Künstlerin Ivana de Vivanco (\*1989, Chilenin-Peruanerin in Lissabon, Portugal / lebt und arbeitet in Berlin). De Vivanco ist Professorin für Malerei an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig und arbeitet medienübergreifend mit Malerei, Video, Skulptur, Installation und Performance. Ihre künstlerische Praxis ist geprägt von intensiver Recherche und einer kritischen Auseinandersetzung mit dem postkolonialen Erbe Chiles und Perus, religiösen Praktiken, mythologischen Erzählungen, indigenem Wissen, Sexualität sowie patriarchalen Machtstrukturen. Die Ausstellung *Wie klingt das Weinen einer Schlange?* eröffnet einen spekulativen und poetischen Denkraum, durch den Realitäten befragt und spielerisch verändert werden.

Grundlage der Präsentation sind mehrere Aufenthalte der Künstlerin in der Atacama-Wüste in Chile sowie umfassende Recherchen und die daraus entwickelten fiktionalen Narrative. Die Atacama-Wüste ist der trockenste Ort der Welt und verfügt über eine Vielfalt resilienter Pflanzen und Tiere, ist jedoch durch den Abbau von Kupfer und Lithium sehr gefährdet. Ivana de Vivanco setzt sich mit den ökologischen und gesellschaftlichen Folgen dieses Rohstoffabbaus auseinander und bringt die gesamte Farbpalette dieser Mineralien in die Ausstellung. Als zentrale Figur taucht die Schlange mit ihren widersprüchlichen und vielfältigen kulturellen Bedeutungen auf.

Sie ist diejenige, die uns durch ihren Gesang vor der Tragödie warnt, die uns ereilt, wenn wir nicht aufmerksam darauf hören, was uns die Erde seit langem mitzuteilen versucht. De Vivancos neues Video, das unter anderem in der Atacama-Wüste entstanden ist, wird in der Villa Merkel erstmals präsentiert.

Die Ausstellung von Ivana de Vivanco stellt wesentliche theoretische Bezüge zur bolivianischen Soziologin und Aktivistin Silvia Rivera Cusicanqui her. Während Hybridität im Kontext von kolonialer Geschichte und Globalisierung oft als friedliche Verschmelzung interpretiert wird, betont Rivera Cusicanqui die „konstanten Spannungen“ und nutzt hierfür den Begriff Ch'ixi. Ch'ixi ist ein Aymara-Begriff, der wörtlich „fleckig“ bedeutet – eine Farbe, die weder schwarz noch weiß ist, aber beide Elemente in sich trägt, ohne sie zu verschmelzen. Es beschreibt eine Identität, die indigen und westlich gleichzeitig existieren lässt, ohne sie zu versöhnen. Das Hybride bei Cusicanqui ist also ein konfliktreiches, lebendiges Nebeneinander von Gegensätzen, das als emanzipatorische Praxis der Dekolonisierung dient.

Eine zentrale Rolle in der Ausstellung nimmt auch der Begriff des Extraktivismus ein. Extraktivismus bezeichnet hierbei die oft nicht-nachhaltige Ausbeutung und den Export natürlicher Ressourcen in großem Maßstab, meist aus dem Globalen Süden in den Norden.

01

## TRIÁNGULOS LLORONES

*Weinende Dreiecke*, 2026, 5 Stahl-Skulpturen, mit jeweils 2 Leinwänden, Acryl und Öl auf Leinwand

Mit der Serie der *Weinenden Dreiecke* verweist Ivana de Vivanco auf das sogenannte Lithiumdreieck. Entlang der Atacamawüste und anliegenden Gebieten handelt es sich um eine Region mit ausgedehnten Salzseen und Salztonebenen innerhalb der Staaten Argentinien, Chile und Peru. Hier wird mehr als die Hälfte der weltweiten Lithiumressourcen vermutet. Das internationale Interesse an diesem Gebiet ist sehr hoch und auf zahlreichen Karten ist die Region als Dreieck markiert.

Die Lickanantay und andere indigene Völker der Region verstehen die Erde als ein lebendes Wesen und die Extraktion ihrer Mineralien als Extraktion ihrer Organe. Im Einklang mit dieser Idee von der Erde als Körper hat die Künstlerin in diesem Werk die abstrakte Form der Dreiecke vermenschlicht, um die gewaltsamen Formen der Grenzziehung und des Einschnitts in ein Territorium neu zu imaginieren. Daraus entstehen Figuren mit einer eigenen Persönlichkeit, die um den schmerzhaften Verlust ihres einzigartigen Lebensraums trauern.

02

## WUNDERFLAGGEN

2026, Banner, Jute, Seide, Kupfer, Acrylglas

Die auf Jute präsentierten Objekte lehnen sich an die Tradition der Exvotos, in Mexiko auch „Milagritos“ genannt, an. Ursprünglich aus Ton, wurde mit diesen Gegenständen — die Körperteile, Tiere oder Symbole darstellten — um die Gunst der Götter gebeten. Heute werden sie oft aus Metall geformt und mit christlich konnotierten Symbolen wie dem Kreuz vermischt. „Milagro“ lässt sich ins Deutsche mit „Wunder“ übersetzen.

Ivana de Vivanco hat für dieses Werk eigene „Milagritos“ hergestellt. Hierbei greift sie auch die Symbolik der Schlange auf. In den Güssen verzahnen sich Mensch, Pflanzen und Schlange und stehen in Abhängigkeit zueinander. Bei der Tradition der Milagritos opfert man zum Beispiel eine kleine Darstellung eines Beins, wenn man sich ein Bein gebrochen hat, um sich während des Gebets die Heilung besser vorstellen zu können. Die Künstlerin lädt hier dazu ein, durch ihre hybriden Wesen eine stärkere Verbindung zu anderen Lebensformen zu stiften und uns selbst als Teil der gesamten Welt zu begreifen. Die Farben der halbtransparenten Objekte referieren wiederum auf den Lithiumabbau und die sich dadurch anbahnende ökologische Katastrophe. Die Jutefaser, die auch als Transportmittel für diverse extrahierte Rohstoffe dient, ist bewusst gewählt.

Ivana de Vivanco nutzt für ihre Milagritos Acryl, um eine künstliche Anmutung zu erzeugen, sodass sich aus traditionellem Objekt und modernem Material ein Hybrid bildet. Damit knüpft die Künstlerin an die postkoloniale Kritik von Silvia Rivera Cusicanqui an: In de Vivancos Milagritos verbinden sich unterschiedliche Bildtraditionen — jedoch nicht harmonisch verschmolzen, sondern als sichtbares Nebeneinander unterschiedlicher ikonographischer Systeme.

03

## INTERVIEW MIT ILIA REYES AYMANI

2026, ca. 25 Minuten

Ilia Reyes Aymani, Lickanantay-Lehrerin, ist Forscherin sowie Bewahrerin der Kunza-Sprache. Sie spricht über die Atacama-Wüste und den Lithiumabbau und teilt mit uns zahlreiche Reflexionen über die Weltanschauung der Anden, das Symbol der Schlange, die zyklische Zeit, den Mondkalender, die Kolonialisierung in den Schulen und die Dringlichkeit des Respekts gegenüber Wasser, Erde und allen Formen des Lebens.

04

## ANATOMIES OF WATER

2025, 5-teilig, Öl auf Leinwand

Als Künstlerin und Malerin findet Ivana de Vivanco in der Atacama-Wüste ein Spannungsfeld aus einzigartiger Naturlandschaft sowie politischen, ökologischen und mythologischen Zusammenhängen. Dieses übersetzt sie in ein großformatiges fünfteiliges Landschaftspanorama. Diverse Figuren schlagen auf Töpfe, eine in Lateinamerika weitverbreitete Protestform, um auf Missstände aufmerksam zu machen. Das zentrale Element des Bildes ist also ein kollektiver Protest, bei dem Menschen, Tiere und Pflanzen sich verbünden, um aufzubegehren. Es liegt nahe, die dargestellte Landschaft mit der Gebirgskette der Anden in Beziehung zu setzen. Die Farbpalette, die das Bild prägt, entspricht jenen Farben, die bei der Extraktion von Lithium im Wasser sichtbar werden. Besonders in der Bodengestaltung des Bildes spiegeln sich die Grün- und Blautöne der Seen wider. Wasser als lebensspendendes Element spielt in der Erzählung des Bildes eine besondere Rolle. Es ergießt sich schwallartig, von rechts nach links, an Menschen, Tieren und Pflanzen vorbei und erweckt so symbolisch die Lebensgeister der Abgebildeten, die teils direkt mit dem Wasserstrahl agieren.

Gleichzeitig verliert jeder dargestellte Körper Flüssigkeit: Milch, Urin, Blut, Speichel, Tränen oder Schweiß. Diese Körperflüssigkeiten verweisen auf den menschlichen Wasserhaushalt und betonen, dass wir als Menschen Teil des Wasserzyklus sind. Wenn wir das Wasser in unserer Umwelt verschmutzen oder ausbeuten, gefährden wir auch uns selbst. Durch dieses Miteinander der Körper, Pflanzen und Gegenstände windet sich eine Schlange, deren Hals rechts im Bild zu sehen ist.

Außerdem hält die erste Figur — im Bild von links betrachtet — zwei Schlangenkörper in der Hand und referiert damit auf die Darstellung einer minoischen Schlangengöttin. Weitere Ikonografien der Schlangengottheiten treten auf, wie zum Beispiel Nehebkau, eine bedeutende altägyptische Gottfigur, die mit einem Schlangenkörper und menschlichen Beinen dargestellt wird, oder Ningishzida, der in der sumerischen Tradition von einer Schlange umhüllt ist. Während in der christlichen Ikonografie die Schlange mit Versuchung verbunden wird, steht sie in anderen Traditionen für Neubeginn, Schutz und in ihrer fließenden Beweglichkeit auch für das Element Wasser. Schlangen spielen zudem als Vorboten von Erdbeben eine besondere Rolle: Schon Tage vorher fliehen sie aus den betroffenen Gebieten und werden so zu Seismografen der Katastrophe.

05

## THE SNAKE / COSTUME

2025, Acryl und Öl auf Leinwand, Baumwolle, Acryl und Öl auf Pappmaché, Thermoplast

Neben Malerei und plastischen Arbeiten prägt, in Kontinuität zu früheren Projekten von Ivana de Vivanco, insbesondere das Kostüm und sein spielerisch-spekulativer Zugang die Ausstellung. Das Kostüm der Schlange, das nun skulptural präsentiert wird, ist auch wesentlicher Bestandteil der Videoarbeit.

Das Kostüm besteht aus bemalten Leinwandschuppen und ist selbst ein Hybrid aus Malerei und tragbarem Objekt. Es wurde in der Atacama-Wüste für die Dreharbeiten genutzt — noch immer sind einige Sandspuren als Erinnerung an den Ort zu sehen. Das Kostüm macht es unmöglich, vorwärts zu laufen, ein gehendes Vorankommen ist nur rückwärts möglich. Diese Tatsache bricht mit dem linearen Fortschrittsdenken, das in westlichen Gesellschaften das Leben prägt. In vielen alten Kulturen der Anden ist dies anders. Ihrem Verständnis nach laufen wir im übertragenen Sinne stets rückwärts und die Existenz ist eine permanente Konfrontation mit der Vergangenheit.

06

## FLORES TECTÓNICAS

*Tektonische Blumen*, 2026, 4-teilig, Stahl, Messing, Schuppen aus bemaltem Leinen, Lautsprecher, Musikkompositionen

Bei den vier tektonischen Blumen handelt es sich um eine Kooperation mit der Soundkünstlerin Pama C. Hapette. Jede Blüte aus bemalten Schuppen enthält eine eigene Klangkomposition mit originalen Tonaufnahmen aus der Atacama-Wüste, wobei die unterschiedlichen Geräusche verschiedener Orte jeweils einer spezifischen Blumen-skulptur zugeordnet sind. So hört man aus einer Blüte Wasserklänge. Die Bewegung des Wassers stoppt jedoch langsam. Der Wasserlauf versiegt. Eine weitere Komposition besteht aus Klängen, die in den Salzsichten bei Temperaturveränderungen entstehen. In den anderen beiden Blüten sind Geräusche des Lithiums und Flüssigkeiten aus der Mine sowie die Geräusche des Windes in der Wüste zu hören. Die Geräusche sind zu Klanglandschaften komponiert, die zum einen die Schönheit und Faszination für die Wüste transportieren, zum anderen aber auch den Schmerz der Erde ausdrücken, der ihr durch den Extraktivismus zugefügt wird.

07

## AM ANFANG WAR DAS WASSER

2026, Transparente Glasfolie

An den Fenstern zur Parkseite der Villa Merkel hat Ivana de Vivanco eine ortsspezifische Intervention angebracht. Die Scheiben wurden mit den Formen und der Farbpalette der Lithiumbecken gestaltet. Durch das Licht spiegeln sie sich auf dem Boden des Ausstellungsraums wider und erscheinen diagonal im Raum. Die historischen Bäume vor den Fensterscheiben sind geschützte Naturdenkmäler. Sie werden teilweise aufwendig gepflegt und vor Klimaveränderungen geschützt. Auch bei Neupflanzungen von Bäumen im Park berücksichtigt man inzwischen die zu erwartende zunehmende Trockenheit und Hitze in der Zukunft. Ivana de Vivanco setzt hier die trockenen Pflanzen am Ausstellungsort mit dem Ausstellungsthema in Verbindung.

08

## FLAMINGO'S MILK

2025, Öl auf Leinwand

Auch die Tiere, wie beispielsweise die Flamingos in der Atacama-Wüste, sind als Teil des fragilen Ökosystems in Gefahr. Ihr Schicksal ist vom menschlichen Handeln abhängig. In der Malerei *Flamingo's Milk* kehren sich die Verhältnisse jedoch um. Das Tier versorgt als nährendes, mütterliches Wesen mit Brüsten den Menschen. Auf humorvolle Weise ist das vermeintlich geordnete hierarchische Verhältnis von Menschen und Tier in Unordnung geraten und wird gleichzeitig auch in Frage gestellt. Ist der Mensch nicht ebenso abhängig vom Tier und einem intakten Ökosystem?

09

## REFUGE

2025, Acryl und Öl auf Leinwand, Holz

Dieses Werk von Ivana de Vivanco hat die Grundform eines Hauses mit einem Spitzdach. Wie das Schlangenkostüm ist auch das Haus ein wesentliches Element in der Videoinstallation. Ein Haus ist ein essenzieller Aspekt unserer Existenz. Es bietet Schutz und Sicherheit. Die Wände des Hauses bestehen aus bemalten Leinwänden und fungieren als metaphorischer Schutzraum vor der Katastrophe. Damit übersetzt die Künstlerin die symbolische Bedeutung der Schlange als Schutzkreis in eine profane Architektur.

10

## SNAKE VISIONS — DOCUMENTED

2025, 22 Diptychen, Polaroid, Acryl und Öl auf Papier

Im Innenraum sind kleine Polaroids zu sehen, die Ivana de Vivanco in der Atacama-Wüste bei ihrem ersten Besuch aufgenommen hat. Den Fotografien werden kleine Malereien gegenübergestellt, die verdeutlichen, wie die Künstlerin in ihrer Imagination die Wahrnehmung erweitert. Das Motiv der Schlange ist in unterschiedlichen Variationen in die Landschaft eingebettet. Die künstlerische Perspektive personifiziert die Schlange und lässt sie als omniprésente Hüterin der Wüste erfahrbar werden. Dokumentation und Imagination sind in dieser Arbeit miteinander versöhnt.

11

## THE PROTESTER / COSTUME

2025, Acryl und Öl auf Pappmaché, Thermoplast, Polyester, Kettenhemd aus Stahl, Metallbesteck und -Töpfe, Stiefel, Chroma-Key-Anzug

Neben der Schlangenhaut ist auch dieses Kostüm einer Aktivistin Teil der Videoarbeit. Es besteht aus einem Metallhemd, das erlaubt Utensilien einzuhaken und stets bereit für den Protest zu sein. In Lateinamerika ist das Schlagen mit Löffeln auf Töpfe eine beliebte Protestform.

12

## CIRCULATION

2024, Bronze, vergoldete Details, Strick

In dieser Skulptur aus Bronze tritt das Hybride erneut in Erscheinung. Schlange und menschliche Hände verbinden sich zu schlangenartigen Händen, die von der Decke hängen. Eine Hand nimmt ein Stück Metall. Die andere Hand gibt es als Tropfen zurück in die Erde. Anstatt Rohstoffe nur zu entnehmen, geben diese Hände auch etwas zurück und erinnern wie bei einer Opfergabe an eine verloren gegangene notwendige Balance zwischen Nehmen und Geben, um das für das menschliche Leben notwendige Gleichgewicht der Erde zu erhalten.

13

## SCALED QUEEN

2026, 5-teilig, Öl auf Leinwand

Die Schlange erscheint als Hybridgestalt, die Züge einer menschlichen Person mit denen eines schuppigen Reptils verbindet. Die Verbindung von Mensch und Tier wird in dieser Malerei als theatralische Transformation in Anlehnung an eine Dragqueen inszeniert und schlägt Verbindungen zu der Videoarbeit und den Kostümen in der Ausstellung. Es sind ebenso zwei weitere Figuren zu sehen, die als Mischwesen zwischen Pflanze und Tier oder Mensch und Tier die Thematik des Hybriden aufnehmen.

14

## FINAL VIBRATION

2024, Lithographie auf Papier

## ¿CÓMO SUENA EL LLANTO DE UNA SERPIENTE? *WIE KLINGT DAS WEINEN EINER SCHLANGE?*

2026, 3-Kanal-Video-Installation, Filmdauer: ca. 30 Minuten

In der Atacama-Wüste, tritt die mythische Figur der Schlange in Erscheinung. Zwischen Realität und Fantasie wird das uralte Wesen zur Zeugin und Stimme: Ihr Gesang kündigt die durch menschliches Handeln verursachte Katastrophe an und macht deutlich, dass das Desaster nicht überraschend kommt, sondern die Konsequenz unseres Tuns ist. Durch die Verbindung eines im Studio geschaffenen, fantastischen Bilduniversums und Bildern der realen Atacama-Wüste entwirft *Wie klingt das Weinen einer Schlange?* eine sinnliche Erzählung, in der die Schlange warnt, die Erde zu schützen. Ihr Erscheinen lädt dazu ein, dem zuzuhören, was das Territorium zu sagen versucht, bevor es zu spät ist.

*Wie klingt das Weinen einer Schlange?* entsteht aus einer Unruhe, die sich aus der Distanz zwischen den ökologischen Diskursen des globalen Nordens und den extraktivistischen Realitäten ergibt, die die Regionen des globalen Südens prägen. Als chilenische Künstlerin in Deutschland, fallen Ivana de Vivanco selbstverständlich verwendete Begriffe, wie die „grüne Revolution“ auf. So steht die grüne Revolution der Elektroautos für eine nachhaltige Zukunft. Im Norden wird jedoch selten hinterfragt, woher die Mineralien stammen, die diese Energiewende ermöglichen und welche Ökosysteme geopfert werden, um sie aufrechtzuerhalten. Diese gewaltsame Auslassung wird am Beispiel der Wunden, die der Extraktivismus von Lithium in der Atacama-Wüste im Norden Chiles schlägt, besonders deutlich.

Während ihrer Recherchen und Reisen erlebte Ivana de Vivanco zwei Seiten desselben Ortes: Einerseits die Schönheit der Natur, die reiche Flora und Fauna sowie das wertvolle traditionelle Wissen. Andererseits traf sie auf Spannungen, Raubbau, die Ausbeutung der Natur und tiefgreifende negative Auswirkungen für die lokalen Gemeinschaften. Um die Fragilität des Ökosystems und die Weisheit, die es am Leben hält, zu erzählen, entstand eine Figur, die das Ancestrale, das Wissenschaftliche und das Fiktionale miteinander verbindet: die Schlange. Unter anderem war die Künstlerin inspiriert von wissenschaftlichen Studien, die die Fähigkeit von Schlangen untersuchen, Erdbeben vorauszusehen. Bis zu fünf Tage bevor seismische Bewegungen für Menschen wahrnehmbar sind, verlassen sie ihre Nester. Daraus ergab sich für Ivana de Vivanco die Frage, ob wir uns in einem spekulativen Raum die Schlange auch als Prophetin der von Menschen verursachten Katastrophen vorstellen können. Als Hüterin des Wassers ist sie es, die uns mit ihrem Gesang vor der Tragödie warnt, die uns erwartet, wenn wir nicht aufmerksam auf das hören, was das betroffene Gebiet uns seit langem mitzuteilen versucht. So entsteht ein Dialog zwischen dieser mythologischen Figur und den anderen Sängern der Wüste: dem Wind, dem Sand, dem Wasser und den Mineralien.

*Wie klingt das Weinen einer Schlange?* konfrontiert uns mit den ökologischen, politischen und sozialen Folgen des Lithiumabbaus in der Atacamawüste. Sie erinnert uns an die Dringlichkeit die Ressourcen zu schützen, die die Erde uns noch immer großzügig zur Verfügung stellt.

## Werkliste

### WIE KLINGT DAS WEINEN EINER SCHLANGE? IVANA DE VIVANCO

01

#### **Triángulos llorones** **Weinende Dreiecke**

2026

5 Stahl-Skulpturen  
mit jeweils 2 Leinwänden  
Acryl und Öl auf Leinwand

02

#### **Wunderflaggen**

2026

Jute, Seide, Kupfer, Acrylglas

03

#### **Interview** **mit Ilia Reyes Aymani**

2026

ca. 25 Minuten

04

#### **Anatomies of Water**

2025

5-teilig  
Öl auf Leinwand

05

#### **The Snake / Costume**

2025

Acryl und Öl auf Leinwand,  
Baumwolle, Acryl und Öl auf  
Pappmaché, Thermoplast

06

#### **Flores tectónicas** **Tektonische Blumen**

2026

Stahl, Messing,  
Schuppen aus bemalten Leinen,  
Lautsprecher,  
Musikkompositionen

07

#### **Am Anfang** **war das Wasser**

2026

Transparente Glasfolie

08

#### **Flamingo's Milk**

2025

Öl auf Leinwand

09

#### **Refuge**

2025

Haus aus Leinwänden,  
Acryl und Öl auf Leinwand,  
Holz

10

#### **Snake Visions—** **Documented**

2025

22 Diptychen  
Polaroid,  
Acryl und Öl auf Papier

11

#### **The Protester / Costume**

2025

Acryl und Öl auf Pappmaché,  
Thermoplast, Polyester,  
Kettenhemd aus Stahl,  
Metallbesteck und -Töpfe,  
Stiefel, Chroma-Key-Anzug

12

#### **Circulation**

2024

Bronze, vergoldete Details,  
Strick

13

#### **Scaled Queen**

2026

5-teilig  
Öl auf Leinwand

14

#### **Final Vibration**

2024

Lithographie auf Papier

15

#### **¿Cómo suena el llanto** **de una serpiente?** **Wie klingt das Weinen** **einer Schlange?**

2026

3-Kanal-Video-Installation

**Erdgeschoss**

WIE KLINGT DAS WEINEN  
EINER SCHLANGE?

**IVANA DE VIVANCO**

